



350 JAHRE

WALLFAHRT NACH MARIENTHAL & NOTHGOTTES



URKUNDE

Von der Eucharistie gelehret daß auch im religiösen Leben
einer Pfarrri letztlich alles an Gottes Segen gelegen ist und
von dem Willen besetzt nach dieser Erkenntnis zu handeln
haben die katholischen Gemeinden Rudesheim und
Bleidenstadt Untertanus am 11 August 1642 die
GEBETSVERBRÜDERUNG
miteinander geschlossen. Diese Gebetsunion hat zur
Voraussetzung die gemeinsamen Beziehungen der beiden Pfarrien
zu dem Gnadenbilde Nothgottes. Dem frühsten Wall-
fahrtsziel der Pfarrei Bleidenstadt das seit mehr als hundert
Jahren in der Pfarrkirche Rudesheim geschützt wird. Sie
hat zum Inhalt das gegenseitige Erwerbepflicht durch
Gebet und Opfer seitens der Gläubigen und ihrer Seelsorger
Gottes Segen auf die Brüdergemeinde herabziehen zu helfen.

Zur Verkund dessen zeichnen im Namen ihrer Pfarriinder
Zur auch im eigenen Namen die derzeitigen Pfarri der beiden
Gemeinden unter Befügung der Pfarrihaft.

Gegeben am 11ten Jahrestag der Gebetsunion
Rudesheim-Bleidenstadt den 11 August 1642



Dehan

Pfarri von Rudesheim
Pfarri von Bleidenstadt

Gelobte Wallfahrt nach Nothgottes

Im Mittelalter fanden regelmäßig Wallfahrten von Bleidenstadt nach Nothgottes statt. Belegt ist eine Bleidenstadter Wallfahrt von 1674. (Vgl. J. Jaun, *Beiträge zur Geschichte des Landcapitels Rheingau, Wiesbaden 1879*). Möglicherweise war ein Gelübte in Zusammenhang mit einer Pestepidemie der Anlass.

Nothgottes war früher der bedeutendste Wallfahrtsort des Rheingaus, dessen Anfänge bis ins 14. Jahrhundert reichen. Dieses Jahrhundert war für die Menschen vor allem durch den verheerenden Einbruch der Pestseuchen gekennzeichnet. Sie flohen in die Wälder und richteten sich dort Notwohnstätten ein. In ihrer Not wandten sie sich im Gebet an Gott und fanden sich in Nothgottes angenommen.

Die Bezeichnung „Nothgottes“ ist eine mittelalterliche Verdeutschung von „*agonia Christi*“, d.h. der Todesangst Christi am Ölberg.

Die Darstellung des Gnadenbildes, welches Jesus im Garten Gethsemane am Vorabend seiner Kreuzigung in seiner äußersten Not zeigt, hat dem Ort seinen Namen gegeben.

Ursprünglich war das Gnadenbild der „Nothgottes“ ein etwa 18 cm hohes Holzfigürchen. Das Schnitzwerk stammt aus den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts und wohl kaum von einem geübten Künstler, sondern stellt ein Stück echter Volkskunst dar, wie sie ein unbekannter Frommer zum Zwecke der Erbauung für sich und andere geschaffen und aufgestellt hat. Die schlichte, volkstümliche Form hat etwas Inniges und Rührendes, was auch den heutigen Betrachter noch zu Mitgefühl und Gebet anzuregen vermag.

Das Gnadenbild kann heute nicht mehr in seiner ursprünglichen Form betrachtet werden, denn aus Gründen der Konservierung hat man die Gestalt des betenden Heilands mit Silber umkleidet.

Es wird in der Pfarrkirche in Rüdesheim auf einem Seitenaltar aufbewahrt und an seinen ursprünglichen Ort nach Nothgottes nur noch Anfang September zu den Pfarrwallfahrten von Kruft und den Taunussteiner Pfarreien gebracht.

Zur Wallfahrtschronik:

- Walter Leußler, Pfarrer in Bleidenstadt vom 6.11.1939 bis 19.11.1950 und späterer päpstlicher Hausprälat und Domkapitular in Limburg, erinnerte sich während des Krieges an die gelobte Pfarrwallfahrt nach Nothgottes. Als Kaplan in Rüdesheim St. Jakobus hatte er ein Kerzenschild mit der Jahreszahl 1674 von einer Bleidenstadter Wallfahrt gesehen. Deshalb regte er in der Fastenzeit 1941 an, die Wallfahrt wieder durchzuführen. Wann die Tradition der jährlichen Wallfahrt vor dem Krieg abgebrochen wurde, ist nicht bekannt.

- Pfarrer Leußler ließ am 31. August 1941 vom Rüdesheimer Pfarrer Duchscherer in einer Abendandacht mit Predigt eine Wallfahrtskerze in Bleidenstadt weihen, die am 07. September 1941 von ihm und einigen Pfarrangehörigen nach Rüdesheim zum Gnadenbild Nothgottes gebracht wurde. Die Wiederaufnahme der eigentlichen Fußwallfahrt konnte kriegsbedingt noch nicht stattfinden.
- Am 30. August 1942 weihte Pfarrer Duchscherer wiederum die Wallfahrtskerze in einer Abendandacht in Bleidenstadt. Am folgenden Tag haben die Pfarrei St. Jakobus, Rüdesheim, und die Pfarrei St. Ferrutus, Bleidenstadt, durch ihre Pfarrer eine "Gebetsverbrüderung" geschlossen. "Diese Gebetsunion hat zur Voraussetzung, die gemeinsamen Beziehungen der beiden Pfarreien zu dem Gnadenbilde Nothgottes, dem frühen Wallfahrtsziel der Pfarrei Bleidenstadt", heißt es in dieser Urkunde.
- Am 6. September 1943 ging erstmals eine kleine Schar Fußpilger über Marienthal, Nothgottes nach Rüdesheim zum Gnadenbild. Dort fand eine Abendmesse zusammen mit den Pilgern aus Kruft statt.
- Am 6. September 1944 musste die Fußwallfahrt, wegen der Nähe der Kriegsfrent und der damit verbundenen Gefahr, ausfallen. Die Wallfahrtskerze wurde in aller Stille nach Rüdesheim gebracht und am Gnadenbild aufgestellt.
- Am 6. September 1945 fand die erste Nachkriegswallfahrt mit einer großen Beteiligung statt, obwohl die Rüdesheimer Pfarrkirche schwer beschädigt war.
- Am 6. September 1946 nahmen insgesamt 162 Pilger an der Wallfahrt teil, davon 53 zu Fuß. Um 3.15 Uhr war in Bleidenstadt Pilgermesse. Dann gingen die Pilger über Marienthal nach Nothgottes bis nach Rüdesheim zu der Notkirche. Die Rückfahrt erfolgte mit der Eisenbahn und in St. Ferrutus, Bleidenstadt fand eine Schlussandacht mit Te Deum und sakramentalem Segen statt.
- Am 6. September 1947 nahmen 210 Pilger teil, davon 100 zu Fuß.
- Von da an findet wieder regelmäßig jedes Jahr am 1. Samstag im September die Wallfahrt zum Gnadenbild der „Nothgottes“ über Marienthal statt.
- Seit 1977 wird die Wallfahrt von den drei Pfarreien in Taunusstein gemeinsam durchgeführt, weil früher die Pfarrei Bleidenstadt das gesamte Gebiet dieser drei Pfarreien umfasste.

Beschreibung d. Pfarrer K. Geil, 1976. Unterlagen waren die Broschüre: "Nothgottes im Rheingau", Hrsg. Bischöflichen Ordinariat, Limburg, und die Pfarrchronik Bleidenstadt

350 JAHRE WALLFAHRT NACH MARIENTHAL & NOTHGOTTES

Terminplan der Wallfahrt

am Samstag, 6.9.2025

Fußpilger

- 3.00 Uhr Wortgottesdienst in der Kirche St. Ferrutus in Taunusstein-Bleidenstadt, anschließend Wallfahrt nach Marienthal
- 6.00 Uhr Möglichkeit, sich der Fußpilgergruppe anzuschließen:
Am Parkplatz „Bitter-Eiche“, unterhalb von Hausen vor der Höhe

In Marienthal

- 10.30 Uhr Eucharistiefeier, anschließend: Gemeinsamer Kreuzweg
Nach dem Kreuzweg M I T T A G S P A U S E
(Im Pilgersaal Kloster Marienthal gibt es gegen eine Spende einen kleinen Imbiß)

Nach der Mittagspause Fortgang der Wallfahrt nach Nothgottes

- 13.30 Uhr Für die Fußpilger ist Treffpunkt oberhalb Kloster Marienthal an der Hauptstraße/Abzweigung

- Nach Ankunft: Andacht vor dem Gnadenbild in Nothgottes